

## Was für ein widerwärtiger Brandstifter



ZDF

Es bedurfte nicht des letzten Beweises, um zu erkennen, dass der 45. Präsident der USA ein geistesgestörter Egomane ist. WELT TV hatte gestern die Rede Trumps vor seinen paramilitärischen und gewaltbereiten Anhängern live übertragen. Er hat zwar nichts Neues gesagt, sprach ständig von Wahlbetrug und wiederholte längst mehrfach widerlegte Vorwürfe, die aggressive Art des Vortrages ließ aber Schlimmes ahnen. Was, wenn dieser Mob vom Weißen Haus aus zum Capitol Hill, dem Parlament, marschiert?

Aufgestachelt durch Trump setzte sich die Meute tatsächlich in Bewegung. Zuerst hatte er noch geplant, sich an die Spitze des Marsches zu setzen, zog es dann aber vor, sich ins Oval Office zu begeben und von dort aus den Brand zu beobachten, dessen Lunte er gerade angezündet hatte.

Korrespondent in den USA zu sein, ist die Königsklasse. Viele Male haben wir im Rahmen der Paper Press Studienreisen in den 1990er Jahren Washington besucht und Gespräche in den Studios von ARD und ZDF im Stadtteil Georgetown geführt. Der unvergessene **Wolf von Lojewski** bestätigte uns, dass es eine Auszeichnung sei, aus den USA berichten zu dürfen. Keiner der damaligen und heutigen Korrespondenten wäre jemals auf die Idee gekommen, aus einem Kriegsgebiet zu berichten. Das ist sicherlich übertrieben, wenn man aber die Live-Bilder bei WELT, n-tv, ZDF und ARD gesehen hat, dann befanden sich die Berichtersteller durchaus in großer Gefahr. So büßten viele Journalisten einiges ihres technischen Materials ein, das ihnen der Trump-Mob abgenommen, auf einen Haufen geworfen und mit Knüppeln draufgeschlagen hat. **Elmar Theveßen**, der Korrespondent des ZDF, konnte gerade noch die Kamera retten und sich in Sicherheit begeben.

Die Bilder von der Erstürmung des Kongresses werden für immer im Gedächtnis bleiben. Der Trump-Mob hat eines der geschichtsträchtigen Parla-

mentsgebäude geschändet. Die Sicherheitskräfte wurden überrannt, Scheiben eingeschlagen, durch die der Mob ins Haus stürmte und es schaffte, bis in den Senatssaal vorzudringen und Büroräume der Abgeordneten zu verwüsten. Unfassbar. Unfassbar aber auch, dass dieses Gebäude angesichts der sich zuspitzenden Lage nicht besser geschützt wurde.

In Berlin reichten drei mutige Polizisten aus, um einen Sturm auf den Reichstag zu verhindern. Zur Ehrenrettung der Polizisten am Kapitol muss man allerdings zugestehen, dass „unsere“ „Querdenker“ im Gegensatz zum Trump-Mob eher eine Kindergarten-Gruppe sind (noch).

Ja, es ist richtig, dass nach der Demo vor dem Weißen Haus mit Hassprediger Trump, viele Menschen nach Hause gingen. Es ist auch richtig, dass sich viele abwendeten, als sie am Kapitol sahen, in welcher Form die Sache eskaliert. Viele Demonstranten waren friedlich. Es gilt aber der alte Grundsatz, dass man wissen muss, mit wem man auf die Straße geht. Allein die paramilitärische Kleidung vieler Demonstranten, die sich als eine Art Miliz zur Rettung des freien Amerika verstehen, hätte abschreckend sein müssen.

Natürlich gibt es nichts Gutes an den Vorgängen des letzten Tages in Washington. Aber zumindest einen wichtigen Nebenaspekt: Immer mehr Republikaner wenden sich von Trump ab. Im Kongress hat er keine Mehrheit. Mit 93 zu sechs Stimmen wurde im Senat die erste inszenierte Beschwerde gegen das Wahlergebnis abgeschmettert. Noch haben die Republikaner die Mehrheit im Senat, Trump hat sie nicht mehr. Und seit gestern wissen wir, dass beide demokratischen Bewerber in Georgia die Nachwahl gewonnen haben. Jetzt steht es 50:50 im Senat und die neue Vize-Präsidentin **Kamala Harris** hat als Vorsitzende des Senats die entscheidende Stimme. **Joe Biden** hat in beiden Kammern des Kongresses eine, wenn auch knappe Mehrheit. Das erleichtert erst einmal das Zusammenstellen seiner Regierung.

Nach Meldungen von tagesschau.de ist das Parlament wieder zusammengetreten. Und natürlich wird die Wahl Bidens zertifiziert und natürlich wird er am 20. Januar offiziell der 46. Präsident der USA. Es wäre wünschenswert, wenn Trump der Amtseinführung vor dem Kapitol fernbliebe. Wie angesichts des aufgeheizten Trump-Mobs die Feier ungestört vorstättgehen kann, wird die Herausforderung der Sicherheitskräfte für die nächsten Tage sein.

Mehr als eine Randnotiz ist der Hinweis, dass vier Menschen in Zusammenhang mit den Ereignissen ihr Leben verloren. Trump müsste in Handschellen abgeführt und vom Weißen Haus direkt ins Gefängnis umziehen.

**Ed Koch**